

Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**HIER SOLL DIE
MUSIK SPIELEN!**
Haus der Musik
bereichert
kulturelles Leben

**ZEITZEUGEN
ERINNERN SICH**
Die wechselvolle
Geschichte der
Nibelungenkaserne



**QUEREINSTEIGER
WILLKOMMEN**
Tagesmütter –
ein wichtiger
Baustein der
Kinderbetreuung

**GUTER RAT KOSTET
HIER NICHTS**
Schuldnerberatung
zeigt Wege aus
der Schuldenfalle



Die Messe „Rund ums Bauen“

Regensburg – 26. + 27.01.2013

Bauen

Fertighaus, Holzhaus, Massivhaus
Niedrigenergie- oder Passivhaus
Baufinanzierung und Fördermittel
maßgeschneidertes Eigenheim
u.v.m.

Energiesparen

Solaranlagen
Photovoltaikanlagen
Wärmepumpen,
Gas-, Flüssiggas-,
Pelletsheizungen
Wärmedämmung, u.v.m.

Renovieren und Modernisieren

Durchdachte Renovierung und Modernisierung
Modernste Techniken der **Mauertrockenlegung**
Fenster und Türen oder deren Reparatur, Balkone,
Wintergärten, moderne Eingangslösungen,
Ausbau ungenutzter Flächen,
u.v.m.

DER EINTRITT IST FREI

RT-Halle am Oberen Wöhrd
immer von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Stefan Drexler & Karl-Heinz Sprotte GbR • 94034 Passau • Tel: +49 851 755745 • info@fertighausmesse.de

Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 22. März 2013

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Hauptabtei-
lung Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit

Für den Inhalt verantwortlich,
soweit ein Verfasser nicht ge-
nannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-
Kundel, Rolf Thym, Katrin Butz,
Emerenz Magerl

Fotos und Repros (falls nicht an-
ders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druck-
zentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische
Werbegesellschaft KG,
Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzei-
geninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung:
Shana Ziegler, Gerhard Krumej

Keine Lust auf Termine



Herren-
Haarschnitt 9,- €

FRISEUR
KLINGER

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

BRK – Wir helfen Ihnen gerne!
In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!

Ambulante Dienste

BRK +
Ambulante
Pflege

in der Stadt und
im Landkreis

Unsere Referenzen:

- über 200 Regensburger/innen
vertrauen uns täglich
- sehr hohe Kundenzufriedenheit
- zertifizierte Qualität nach
DIN EN ISO 9001:2008
- „sehr gut“ laut MDK-Bayern

Ansprechpartnerin:

Monika Bachl
Tel.: 0941 – 27 08 18

Unsere Sozialstationen in Regensburg:
Regensburg West – Udetstr. 12
Neu ab Oktober: Regensburg Ost
Hildegard-von-Bingen-Str. 4

Hoher Kreuz Weg 7
93055 Regensburg

Bayerisches Rotes Kreuz +
Kreisverband Regensburg

Hausnotruf Essen auf Rädern

BRK +
Hausnotruf
Fahrdienst
Essen auf Rädern

in der Stadt und im Landkreis

Unsere Leistungen:

- Hausnotruf 24 Stunden tgl.
- Essen auf Rädern
- Behindertenfahrten
(z.B. für Rollstuhlfahrer)
- Fahrdienste
- Liegendtaxi

Ansprechpartner:
Stefan Deml
Tel.: 0941 – 29 88 297

Servicezentrale:
24-Std.-Telefon :
0941- 29 76 00

Hausnotrufdienste des
DRK sind Testsieger

GUT (2,3)

im Test:
12 Hausnotrufdienste*
Ausgabe 9/2011

*im Großraum München

www.kvregensburg.brk.de
info@kvregensburg.brk.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser

bitte wundern Sie sich nicht, wenn in den nächsten Tagen das Telefon bei Ihnen klingelt und eine freundliche Dame oder ein freundlicher Herr sich danach erkundigt, ob Sie die städtische Informationszeitschrift Bei uns gerne lesen, was Sie daran besonders interessiert, wie viel Zeit Sie in die Lektüre investieren oder welche Themen künftig noch ausführlicher behandelt werden sollten.

Weil wir uns noch intensiver an Ihrem persönlichen Informationsbedarf orientieren möchten, haben wir ein renommiertes Umfrageinstitut mit einer Leserhebung beauftragt. Und wir möchten Sie ganz herzlich bitten, nicht gleich den Hörer wieder aufzulegen, weil Sie befürchten, am Telefon etwas aufgeschwatzt zu bekommen. Wir versichern Ihnen, dass alle Daten vertraulich behandelt werden und dass Ihnen keinerlei Unannehmlichkeiten entstehen, wenn Sie sich an der Umfrage beteiligen.

Die Stadt Regensburg hat diese Umfrage gemeinsam mit der Mittelbayerischen Zeitung in Auftrag gegeben, denn in deren Druckzentrum wird Bei uns gedruckt; auch die Verteilung erfolgt über Austräger der MZ. Außerdem ist die MZ für die Anzeigenakquise und das Layout zuständig. Für die Themen und Inhalte sowie die Redaktion ist aber allein die Stadt Regensburg verantwortlich.

Bei uns erscheint immer am Ende jedes ungeraden Monats. Es sollte jedem Haushalt in der Stadt Regensburg zugestellt werden, und zwar unabhängig von einem MZ-Abonnement. Deshalb ist es uns auch wichtig, zu erfahren, ob Sie die städtische Info-Zeitschrift wirklich regelmäßig in Ihrem Briefkasten vorfinden oder nicht. Und da wir natürlich nur Stichproben erheben können, möchten wir Sie herzlich bitten, auch dann, wenn Sie nicht telefonisch befragt werden, uns Kritik oder Anregungen zukommen zu lassen. Am einfachsten geht das per E-Mail an pressestelle@regensburg.de. Sie können uns aber gerne auch anrufen unter der Rufnummer 507-4101.

Bereits jetzt bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die mitmachen und uns so helfen, künftig noch besser über alles zu informieren, was die Stadt Regensburg für Sie, die Bürgerinnen und Bürger, an Dienstleistungen, Angeboten und Planungen bereithält.

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam



Inhalt

04 **Hier soll die Musik spielen**
Haus der Musik bereichert kulturelles Leben

08 **Investition in die Zukunft**
Neue Heimat für das Junge Theater

10 **Quereinsteiger willkommen!**
Tagesmütter sind wichtig

13 **Hätten Sie's gewusst?**
So misst man den Erfolg unserer Stadt

14 **Regensburg hat geholfen**
Aktion Kinderbaum – ein voller Erfolg

16 **Zeitzeugen erinnern sich**
Die Geschichte der Nibelungenkaserne

19 **Hier kostet guter Rat nichts**
Schuldnerberatung hilft aus der Schuldenfalle

23 **Dietrich Krätschell**
Das neue Gesicht des Gartenamtes

24 **9 Städte – 9 Partner**
Aktuelles aus den Partnerstädten

An dieser Bei-uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Katrin Butz, Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym,
Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.



Hier soll die Musik spielen!

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Wo man heute das Pochen von Hämmern, das Kreischen von Sägen und die Zurufe der Bauarbeiter hört, da werden künftig Violinen, Klarinetten oder Harfen ertönen und Kinderstimmen erschallen. Das Haus der Musik auf dem Bismarckplatz soll ab 2014 nicht nur die Sing- und Musikschule, sondern auch das Junge Theater Regensburg beherbergen und die bisher beengte Raumsituation deutlich entspannen.

Das wird für uns eine spürbare Entlastung bringen“, erklärt Wolfgang Graef-Fograscher, der Leiter der Sing- und Musikschule. Bisher dient der sogenannte Malsaal in der Kreuzgasse 5 als Multifunktionsraum. Hier üben die einzelnen Ensembles und Orchester, hier

finden Aufführungen statt und hier trifft sich auch der Cantemus-Chor für seine Proben. Darüber hinaus findet derzeit in Schulen und vielen anderen Gebäuden der Lernbetrieb statt. Kollisionen sind dabei natürlich unvermeidbar. Einer muss immer zurückstecken.

Eigener Konzertsaal

Das soll sich ändern! Denn im Haus der Musik wird es endlich einen eigenen Konzertsaal geben. Er liegt im ersten Stock, der sogenannten Beletage des ehemaligen Präsidialpalais'. Der Ballsaal mit Stuckdecken und historischem Parkett, in dem die noblen Gäste des französischen Gesandten einst das Tanzbein geschwungen haben, wurde in drei Büroräume unterteilt, als das Polizeipräsidium dort einzog. Jetzt werden diese Trennwände wieder entfernt, der Ballsaal erhält seine alten Proportionen zurück. Als würdiger Rahmen für Aufführungen fasst er dann bis zu 100 Personen.

In seinem Foyer soll ein Teil der Instrumentensammlung des Historischen Mu-

seums Platz finden. Auch dort könnten künftig kleinere Konzerte stattfinden, erläutert Graef-Fograscher. Im zweiten Obergeschoss wird es einen Orchester- und Ensemble-Probesaal geben, der bei Bedarf auch vermietet wird. Ein zusätzlicher Raum im dritten Stock steht für den Theorieunterricht zur Verfügung. Auch dieser kann dann - beispielsweise von Vereinen für ihre Mitgliederversammlungen - gemietet werden.

Darüber hinaus ist geplant, im ersten und zweiten Stock eine Musikbibliothek mit Lesesaal einzurichten. „Wir haben in unserem Bestand etwa 9000 Notenblätter“, so Graef-Fograscher, „diese Noten sollen künftig nicht nur einsehbar, sondern auch ausleihbar sein.“

Außerdem werden etwa 20 Unterrichtszimmer für die Musikschülerinnen und -schüler entstehen. Hier ist vorgesehen, die Räume nach den jeweiligen Instrumentenklassen aufzuteilen. So sollen die Bläser im Dachgeschoss untergebracht werden, die Streicher im zweiten Stock und die Pianisten im Erdgeschoss, um so den Austausch untereinander zu erleichtern. Auch aus akustischen Gründen bedeutet dies eine deutliche Verbesserung.



→ Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Kulturreferent Klemens Unger und Intendant Jens Neundorff von Enzberg bei der Grundsteinlegung im Herbst

„Mehr Luft zum Atmen“

„Wir werden endlich mehr Luft zum Atmen haben“, freut sich der Musikschulchef und weist darauf hin, dass es auch ein eigenes digitales Tonstudio mit Regieraum geben wird, in dem Musikproduktionen und Veranstaltungen aus dem Konzertsaal professionell aufgezeichnet werden können. Dennoch ist ihm wichtig,

dass am Bismarckplatz keine „Musikschule de luxe“ entstehen soll, sondern ein Haus, das allen Regensburgerinnen und Regensburgern offen stehen soll.

Zu diesem Konzept trägt auch das ins Haus der Musik integrierte Café mit Freisitz vor den Stufen des Palais bei, das sowohl für die Schüler und ihre Eltern als Anlauf- und Austauschstelle dienen soll.

Ein Bauleiter namens Sarkozy

Dass der Cousin des ehemaligen französischen Präsidenten das Palais des ehemaligen französischen Gesandten saniert und umbaut, klingt wie ein Märchen oder mindestens wie die Vorlage für einen Hollywoodfilm. Auch Wolfgang Graef-Fograscher glaubte zuerst an einen Witz oder eine zufällige Namensähnlichkeit, als sich der Bauleiter des Projektes bei ihm mit dem Namen Stephan von Sárközy vorstellte. Aber der hochgewachsene Architekt aus dem Büro Karl und Probst aus München, dem die örtliche Bauleitung und Ausführungsplanung übertragen wurden, ist tatsächlich der Vetter von Nicolas Sarkozy.

„Wir telefonieren mindestens zweimal im Monat“, erzählt er. Und einmal im Jahr besucht Sárközy den Pariser Zweig seiner Familie anlässlich der Geburtstagsfeier seines Onkels, Pal Sárközy de Nagyböcsa, des Vaters von Nicolas. Die-



→ Bauleiter vor Ort ist der Cousin des ehemaligen französischen Präsidenten

ser sei nach dem Zweiten Weltkrieg vor der Roten Armee aus Ungarn geflohen und 1948 über die Fremdenlegion nach Frankreich gekommen, um sich dort als Maler einen Namen zu machen. „Er ist der einzige außer mir in der Familie, der

noch Ungarisch spricht“, sagt der Architekt, dessen heimatlicher Akzent mittlerweile aber in einem gepflegten Bayrisch unterzugehen droht.

Weil Stephan de Sárközys Vater ebenfalls dem sowjetischen Nachkriegsregime wenig abgewinnen konnte, landete die adlige Familie auf der Schwarzen Liste. Aus diesem Grund wurde dem Eiser-Abiturienten ein Studienplatz verwehrt. Er entschloss sich das Land zu verlassen. Mit nicht viel mehr als seinem ungarischen Pass schlug er sich 1968 über Jugoslawien in einem dreitägigen Fußmarsch bis Triest durch, floh vor der italienischen Polizei und schaffte es schließlich schwarz mit dem Zug bis München, wo seine Großmutter lebte.

Nach seinem Cousin gefragt, gibt sich der sonst leutselige Ungar eher zugeknöpft. „Was soll ich sagen – Politik ist für ihn einfach alles. Ich hingegen liebe eher die baulichen Herausforderungen!“

Haus der Musik – Klassizistisches Palais mit Geschichte



→ Eine historische Aufnahme aus dem Jahr 1880, als das Palais noch Sitz des Regierungspräsidenten war

beide Fotos: Historisches Museum

In der mittelalterlichen Altstadt ist ein Platz, der von zwei klassizistischen Gebäuden dominiert wird, eher die Ausnahme. Das Theatergebäude im Norden und das sogenannte Präsidialpalais im Süden setzen diesbezüglich klare Akzente auf dem Bismarckplatz. Dennoch – wie sollte es auch anders sein – sind die mittelalterlichen Vorläuferbauten nicht gänzlich verschwunden. Denn bevor Fürstprimas Carl von Dalberg im Jahr 1804 seinen Hofarchitekten Ema-

nuel d'Herigoyen damit beauftragte, für den französischen Gesandten am Immerwährenden Reichstag an dieser Stelle ein Palais zu errichten, mussten drei Gebäude, ein Tuchmacherhaus aus dem Spätmittelalter sowie ein Getreidespeicher und der städtische Marstall aus der Renaissancezeit, teilweise abgebrochen, unter möglichst geringem Aufwand zu einem Gebäude zusammengefügt und mit einer imposanten Fassade versehen werden. Im Grundriss sind diese Vorläu-

ferbauten zum Teil noch erkennbar.

Nachdem Regensburg bayrisch geworden war, diente das Palais seit 1810 als Sitz des Regierungspräsidenten - daher rührt auch die im Volksmund geläufige Bezeichnung „Präsidialpalais“. Bis zu seiner Verlegung war dann das Polizeipräsidium Niederbayern/Oberpfalz unter der Adresse Bismarckplatz 1 zu finden, bevor die Stadt Regensburg das Gebäude vom Freistaat erwarb.

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden.
Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt

Medienberater

Tel.: 0941/207479

Fax: 0941/207851

roland.schmidt@mittelbayerische.de



→ So sah das Gebäude um das Jahr 1900 aus

Es ist aber durchaus auch als Treffpunkt für Menschen gedacht, die das Ambiente der ehemaligen französischen Gesandtschaft und die kulturelle Atmosphäre lieben.

Der Erweiterungsbau, der die vorhandene Baulücke am Beraterweg schließt, wird künftig Platz für einen großen Proben-saal für den Cantemus-Chor bieten. Das Erdgeschoss beherbergt dann das Kinder- und Jugendtheater. Erreichbar wird es über einen eigenen Zugang vom Beraterweg aus sein (siehe eigener Artikel).

Innovative Technik

Damit alles möglichst reibungslos läuft, ist eine hochwertige und innovative Technik vonnöten. Die Klimazentrale für den Konzertsaal, den Spielsaal des Kinder- und Jugendtheaters und den Cantemus-Proben-saal wird im Keller des Neubaus untergebracht; der Orchester-Proben-saal im zweiten Stock wird über eine Lüftungszentrale im Dachgeschoss versorgt. Eine Wärmepumpe, die sich die Wärme des Abwassers aus dem Kanalnetz unter der Schottenstraße zunutze macht, soll die benötigte Heizleistung für den gesamten Gebäudekomplex erzeugen. Auch für die Kühlung der Spielstätten kann diese zukunftsweisende neue Technologie genutzt werden. Durch den Einbau einer Aufzugsanlage kann das Gebäude nach der Sanierung zu einem großen Teil barrierefrei erschlossen werden.

Kosten explodieren nicht

Damit das historische Gebäude, dessen



→ Sing- und Musikschulleiter Wolfgang Graef-Fograscher, Projektleiter Oliver Geerkens und Bauleiter Stephan von Sárközy (von rechts) prüfen die Pläne

Innenräume in den 1970er-Jahren auf äußerst radikale Weise modernisiert wurden, wieder in einem stimmigen Glanz erstrahlen kann, ist ein hoher Planungs- und Abstimmungsaufwand nötig. So muss das Tragsystem fast aller Geschoßdecken statisch ertüchtigt, müssen Wände abgebrochen und neu errichtet werden. Alte Parkettböden, Innentüren und Spiegel werden aufwändig für die Bauphase geschützt und anschließend fachgerecht restauriert. Auch eine in den 70er-Jahren überbaute alte Natursteintreppe wurde entdeckt, die - wenn möglich - wieder freigelegt und zu neuem Leben erweckt werden soll.

Natürlich verursachen die denkmalgerechte Sanierung und die technisch notwendige Ausstattung hohe Kosten. Projektleiter Oliver Geerkens vom städti-

schen Hochbauamt, das für Planung und Entwurf verantwortlich zeichnet, warnt aber davor, bei der Diskussion über die Kostenkalkulation Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Bei der ursprünglichen Schätzung von rund zehn Millionen Euro, bei der der Neubau noch bedeutend kleiner geplant war, sei es allein um die grobe Ermittlung der reinen Baukosten gegangen. „Diese Kosten liegen jetzt, da wir ungefähr ermessen können, was auf uns zukommt, bei etwa 11,5 Millionen Euro. Die Gesamtkosten von rund 16,5 Millionen Euro, die wir erwarten, beinhalten aber viel mehr. Darin sind beispielsweise auch der Grunderwerb und die nicht unerheblichen Summen für die Bühnentechnik und die Nutzung von ‚Wärme aus Abwasser‘ enthalten.“



→ Mittlerweile sind die von der Denkmalpflege freigegebenen Einbauten aus dem 20. Jahrhundert zurückgebaut und die Holzbalken der Dach- und Deckenkonstruktionen für die anstehenden Sanierungsarbeiten freigelegt



Kulturelle Bildung ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung

INTERVIEW: CLARA FISCHER

Das Junge Theater Regensburg wird eine neue Heimat im Haus der Musik finden. Jens Neundorff von Enzberg, der Intendant des Theaters Regensburg, und Eva Veiders, Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters, betonen im Bei-uns-Interview, wie wichtig kulturelle Bildung für die Zukunft von jungen Menschen ist und welche Bedeutung einer angemessenen Spielstätte als Ort der kulturellen Identität zukommt.

Wie wird sich das Kinder- und Jugendtheater künftig präsentieren?

Veiders: Auch wenn man momentan noch etwas Vorstellungskraft entwickeln muss, wie unsere zukünftige Spielstätte für das Kinder- und Jugendtheater im Gesamt-

komplex „Haus der Musik“ einmal aussehen soll, sind wir schon jetzt voller Vorfreude und Tatendrang.

Neundorff von Enzberg: Der Grundstein für dieses generationenübergreifende Projekt ist gelegt und beweist über das viel-

fältige Engagement einmal mehr, dass Bildung, soziale Kompetenz und Kultur die Ressourcen zukünftiger Gesellschaftsformen sind. Kulturelle Bildung ist eine Grundvoraussetzung, um Gemeinschaftsfähigkeit - entgegen der wachsenden Skepsis am Gemeinwesen - neu zu entwickeln. Deshalb wollen wir die Angebote der Sparte „Junges Theater“ sukzessive erweitern und ausbauen. Dazu braucht es absehbar eine eigene Spielstätte, um Identität mit theatralischen Mitteln zu stiften und fördern und Nachhaltigkeit zu garantieren. Und das in allen Sparten vom Schauspiel über Tanz und Musiktheater bis hin zum Konzert.

Welche Bedeutung kommt Ihrer Ansicht nach dem Jungen Theater zu?

Neundorff von Enzberg: Kulturelle Bildung ist eine der besten Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Allgemeines, politisches und kulturelles Lernen vermittelt den Menschen Grundorientierungen und Kompetenzen, damit sie den gesellschaftlichen Wandel auch in der privaten Lebenswelt konstruktiv mitgestalten können. Daneben fördert kulturelle Bildung grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von zentraler Bedeutung sind.

Veiders: Neben diesen Wirkungen auf die Persönlichkeit des Einzelnen hat kulturelle Bildung aber auch einen Effekt für die Kultur selbst: Sie sorgt für Nachwuchsbildung sowohl auf der Publikumsseite als auch unter den Künstlern.

Neundorff von Enzberg: Die Enquete-Kommission der Bundesregierung für Bildung hat in ihrem Abschlussbericht langzeitliche Ziele im Sinne einer Investition in kulturelle Bildung gefasst. In Regensburg kommen wir diesem Ziel mit dem Haus der Musik einen Schritt näher.

Doch wie konkret kann man die Idee der kulturellen Bildung in die Praxis übersetzen?

Neundorff von Enzberg: Es braucht dafür entsprechende Strukturen. Im Theater bedeutet das immer: Man braucht Menschen auf und hinter der Bühne, die künstlerische Prozesse anstoßen, überprüfen, ausloten und zu einem Ergebnis führen, das durch eine Auseinandersetzung mit unserer Welt gekennzeichnet ist. Für das Junge Theater Regensburg bedeutet das außerdem: Wir brauchen das Haus der Musik. Damit unsere Stücke als Beitrag zu kulturellen Bildung gehandelt werden können, bedarf es einer Spielstätte, die eine solche Begegnung auf nachhaltige Weise für möglichst viele junge Zuschauer erfahrbar macht. Die Anforderungen an einen Ort, an dem kulturelle Bildung dementsprechend verwirklicht werden kann, sind vielfältig: Es braucht zunächst ganz pragmatisch einen Theaterraum, der die Möglichkeit bietet, einen professionellen Spielbetrieb zu gestalten. Die Voraussetzung für qualitätsvolle Arbeit ist, dass die Räumlichkeiten das Nebeneinander von Probenabläufen von neuen Stücken und bereits laufenden Vorstellungen ermöglichen, denn nur

dann können regelmäßig für Zuschauer vom Kindergartenalter bis zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Angebote auf dem Spielplan stehen. Wir wollen ein Repertoire für alle Altersgruppen. Im besten Fall verfügt das Theater auch über die Lagerkapazität, Werkräume, Sitzmöglichkeiten, die bühnentechnischen Mittel und eine entsprechende Licht- und Tonausstattung, damit darüber hinaus die Anforderungen aller Sparten umgesetzt werden können. Denn wir wollen Kinder und Jugendliche möglichst früh und kontinuierlich mit Musiktheater, Tanz und Schauspiel vertraut machen.

Veiders: Was auf keinen Fall vergessen werden sollte, ist, dass das Junge Theater ein Ort sein soll, den jeder Heranwachsende in dieser Stadt von klein auf kennt, mit dem er aufregende Erlebnisse verbindet, in dem er sich wohlfühlt. Ein Ort, der jungen Menschen etwas sagt und an dem sie etwas zu sagen haben. Wenn wir mit dem Haus der Musik einen lebendigen Ort der kulturellen Identität stiften können, ist die Überführung von der Idee in die Praxis geglückt.



→ Intendant Jens Neundorff von Enzberg im Gespräch mit Eva Veiders, der Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters



Quereinsteiger willkommen!

EMERENZ MAGERL

Emilia klatscht in ihre kleinen Hände. Die Lippen von Nicole Rühr fest im Blick, singt sie mit: „Ei-ne klei-ne Spitz-maus... lief ins Rathaus.“ Nicole Rühr kitzelt das Mädchen am Bauch: „i - a - u - Wie heißt denn du?“ Mit einem herzlichen Kinderlachen startet sie in ihren Tag. Seit sechs Jahren ist die gelernte Reiseverkehrskauffrau nämlich Tagesmutter - „und ich habe es noch keinen Tag bereut!“

Von Montag bis Freitag zwischen 8 und 14.15 Uhr wuseln in ihrem Wohnzimmer bis zu fünf Kleinkinder gleichzeitig umher - und Nicole Rühr hat alle Hände voll zu tun. „Natürlich ist das auch anstrengend“, erzählt die Tagesmutter, während sie in Windeseile den Küchentisch abräumt und die bunten, bruchsicheren Becher in die Spüle stellt. Von der ge-

meinsamen Brotzeit der Kinder sind nur ein paar wenige Apfelstückchen und Gurkenscheiben übriggeblieben.

Schlüsselerlebnis in der Kinderkrippe

Vor sechs Jahren sah Nicole Rührs Leben noch ganz anders aus. Nach der Elternzeit war sie in ihren Job als Leiterin eines Rei-

sebüros zurückgekehrt. Dabei musste sie feststellen, wie schwierig es für berufstätige Eltern ist, sich an die fixen Betreuungszeiten einer Kinderkrippe zu halten. „Das war purer Stress.“ Gleichzeitig hatte sie ein Schlüsselerlebnis: Während der Eingewöhnungsphase begleitete sie ihren Sohn in die Kinderkrippe und ging den Erzieherinnen bei Bedarf zur Hand. „Dabei habe ich gemerkt, dass ich mich gerne mit Kindern umgebe, und dass auch mehrere auf einmal kein Problem für mich sind.“

Das sei eigentlich auch das Wichtigste, stimmt Monika Blanz vom Amt für Jugend und Familie zu: „Wer Tagesmutter werden will, muss nicht eigens eine Ausbildung zur Erzieherin machen.“ Für Quereinsteigerinnen wie Nicole Rühr bie-

tet die Stadt einen Qualifizierungslehrgang und Fortbildungskurse an. In rund 100 Unterrichtsstunden bekommen die angehenden Tagesmütter alles mit, was sie in der Praxis brauchen: Sie lernen die rechtlichen und finanziellen Grundlagen für ihre Tätigkeit kennen. Pädagogik und Psychologie stehen selbstverständlich auch auf dem Lehrplan, ebenso wie Ernährung, Gesundheit und Hygiene. „Und was nicht zu kurz kommen darf, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern der Tageskinder“, fügt Monika Blanz hinzu.

Gleiche Wellenlänge ist wichtig

Nicole Rühr nickt: „Es ist sehr wichtig, dass man als Tagesmutter ganz klar sagt, was man von den Eltern erwartet. Hier sind die Betreuungszeiten zwar flexibler, aber pünktlich und zuverlässig müssen die Eltern trotzdem sein. In Fragen der Ernährung oder Erziehung sollte man ebenfalls auf einer Wellenlänge liegen, das erleichtert die Arbeit enorm.“ Dass die Familien mit ihrer Tagesmutter gut zusammenpassen, dafür sorgt auch das Jugendamt, wie Monika Blanz erklärt: „Wir vermitteln Tagesmütter und es ist uns ein großes Anliegen persönliche Aspekte zu

Claudia Schäfer



„Unsere Tagesmutter ermöglicht es mir, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Meine Tochter fühlt sich bei ihr pudelwohl, wie in einem zweiten Zuhause. Dafür bin ich Nicole Rühr sehr dankbar!“

berücksichtigen - wer sich mit wem besonders gut verstehen könnte.“

Jugendamt unterstützt Eltern und Tagesmütter

Im Fall von Claudia Schäfer hat das perfekt geklappt: Ihre Tochter Pauline ist 17 Monate alt und Nicole Rührs jüngstes „Tageskind“. Die Kleine fühlt sich hier sichtlich wohl. Wenn die größeren Kinder ein Lied singen, stapft sie fröhlich mit den Füßen. Mit Begeisterung kramt sie in der großen Kinder-Kiste, zieht Spielzeug oder Bilderbücher hervor und lässt sich damit auf den Wohnzimmer-Teppich plumpsen. Ihre Mama freut sich zu sehen, wie selbstverständlich sich Pauline bei der Tagesmutter und unter ihren „Tagesgeschwistern“ zurechtfindet, wie in einem zweiten Zuhause. „Als Nicole Rühr aber vor kurzem für zwei Wochen wegen einer Operation am Knie ausfiel, war das schon eine Herausforderung, vorübergehend Ersatz zu finden“, erzählt Claudia Schäfer. Das sei natürlich das Risiko, wenn man sich für die Betreuung durch eine Tagesmutter entscheidet, pflichtet Monika Blanz bei: „Im Krankheitsfall

müssen berufstätige Eltern blitzschnell eine Alternative finden. Aber auch da helfen wir vom Jugendamt weiter, beispielsweise indem wir vorübergehend zusätzliche Plätze in unseren Pflegenestern zur Verfügung stellen.“

„Es lohnt sich“ - auch finanziell

Fällt eine Tagesmutter jedoch länger aus, wirkt sich das für sie auch finanziell aus. Schließlich arbeiten Tagesmütter selbstständig und ihr Einkommen hängt davon ab, wie viele Kinder sie betreuen. Pro Kind gibt es drei Euro in der Stunde, und was sie an Gewinn einnehmen, müssen Tagesmütter wie alle anderen auch versteuern. „Das klingt nach nicht viel“, erklärt Nicole Rühr: „Aber wenn man Freude daran hat, auf vier bis fünf Kinder gleichzeitig aufzupassen, wie ich es tue, dann lohnt es sich schon.“ Als Tagesmutter verdiene sie sogar etwas mehr als damals, als sie Teilzeit im Reisebüro tätig war.

Nebenberufliche selbstständige Tätigkeit

„Trotzdem eignet sich dieser Job nicht,

Monika Blanz



„Das Engagement und die Arbeit der Tagesmütter ist von unschätzbarem Wert und für Mütter und Familien mit einem besonderen Betreuungsbedarf heute unverzichtbar.“

Nicole Rühr



„Für mich ist die Tätigkeit als Tagesmutter ideal. Ich kann zuhause arbeiten und mir meine Zeiten so einteilen, wie es für mich und meine Familie am besten ist.“

Sie wollen Tagesmutter werden?

Haben Sie auch Freude daran, Kinder **bei sich zu Hause oder im Haushalt der Eltern** zu betreuen? Gefällt Ihnen die Herausforderung, sich mit Kindern zu beschäftigen und sie zu fördern? Haben Sie Erfahrung im Umgang mit Kindern? Dann erfüllen Sie bereits wesentliche Voraussetzungen für eine Tagesmutter!

Das Amt für Jugend und Familie bietet seinen Tagesmüttern umfangreiche Unterstützung. In **Qualifizierungskursen** können Sie sich auf die Kindertagespflege vorbereiten. Außerdem erhalten Tagesmütter individuelle fachliche Beratung und Begleitung, regelmäßig kostenlose Weiterbildungsangebote und einen Pflegeelternpass, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt.

Die **finanziellen Leistungen** für Tages-



→ Der Job als Tagesmutter macht Spaß

mütter umfassen ein monatliches Pflegegeld, das abhängig ist vom Betreuungsumfang, sowie einen Zuschuss zur

Altersvorsorge. Darüber hinaus übernimmt das Jugendamt die Kosten für eine Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung. Gegebenenfalls wird auch ein Zuschuss zu den Krankenversicherungskosten gewährt.

Die Stadt Regensburg betreut derzeit 80 aktive Tagesmütter. Trotz dieser beachtlichen Zahl ist das Amt für Jugend und Familie ständig bemüht neue Tagesmütter im Stadtgebiet zu gewinnen, um mit einem breiten, qualifizierten und flexiblen Betreuungsangebot **Eltern dabei zu unterstützen, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.**

Interessierte wenden sich bitte an das Amt für Jugend und Familie, Telefon 0941/507-5756 oder 0941/507-3760.



Tagesmütter gesucht

Haben Sie Interesse an einer vielfältigen und vertrauensvollen Aufgabe, die Sie auch zu Hause in Ihrem familiären Umfeld gemeinsam mit Ihren eigenen Kindern ausüben können?

Sind Ihr Kind/Ihre Kinder aus dem Haus und Sie suchen eine neue Herausforderung?

Sind Sie gerne mit Kindern zusammen und haben Spaß daran, Kinder zu fördern und mit ihnen gemeinsam den Tag zu gestalten?

Haben Sie Erfahrung in der Betreuung und Erziehung von Kindern und verfügen über kindgerechte Räumlichkeiten?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir bieten:

- fachliche Beratung und Begleitung
- kostenlose Qualifizierungskurse und Fortbildungen
- eine Aufwandsentschädigung in Form von Pflegegeld
- ein Beitrag zur Alterssicherung und Unfallversicherung

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an: Amt für Jugend und Familie, Richard-Wagner-Straße 20, 93055 Regensburg

Für nähere Informationen stehen Ihnen Monika Blanz (Telefon 0941/507-5756) und Wolfgang Byell (Telefon 0941/507-3760) gerne zur Verfügung.

um damit seinen alleinigen Lebensunterhalt zu bestreiten“, räumt Monika Blanz ein: „Denn sobald ein oder zwei Kinder wegfallen und noch kein Ersatz gefunden ist, fallen auch diese Einkünfte aus. Wir sprechen daher weniger von einem Beruf als von einer nebenberuflichen selbständigen Tätigkeit.“ Ideal für Frauen, die durch das feste Einkommen des Partners abgesichert sind.

„Für mich ist die Tätigkeit als Tagesmutter perfekt“, stellt Nicole Rühr fest: „Ich kann zuhause arbeiten und mir meine Zeiten so einteilen, wie es für mich und meine Familie am besten ist.“ Und auch auf die Unterstützung des Jugendamts kann sie zählen. „Frau Blanz, ihre Kolleginnen und Kollegen haben immer ein offenes Ohr für die Belange der Tagesmütter“, erzählt sie: „Um mit den Kindern Spaziergänge machen zu können, habe ich beispielsweise einen Zwilings-Buggy gestellt bekommen, ganz unkompliziert und unbürokratisch.“

0119

Hätten Sie's gewusst?

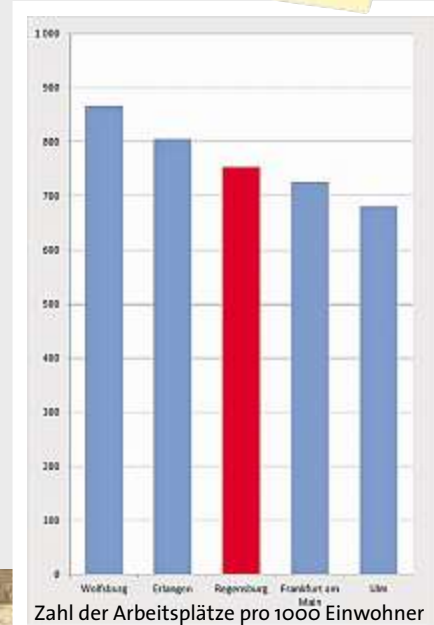
Regensburg ist eine der wirtschaftlich erfolgreichsten Städte in Deutschland. Wie aber wird dieser Erfolg gemessen? Zum Beispiel anhand des Verhältnisses von Arbeitsplätzen zu Einwohnern. In Regensburg kommen laut amtlichen Zahlen rund 103 500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze auf etwa 137 000 Einwohner, die hier mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind.

Tatsächlich liegen die Zahlen aber noch höher, weil in dieser Statistik zum Beispiel keine Selbstständigen, Freiberufler und Beamte und auch keine Zweitwohnsitze erfasst sind. Nimmt man diese Zahlen hinzu, kommen auf rund 150 000 Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz insgesamt rund 135 000 Erwerbstätige.

Gemessen an der offiziellen Statistik liefert sich Regensburg im deutschlandweiten Vergleich der Städte mit dem höchsten Arbeitsplatzbesatz (Verhältnis von Arbeitsplätzen zu Einwohnern) immer wieder ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Frankfurt am Main um den dritten Platz. 2011 hatte Regensburg die Nase

vorn. Auf Platz 2 liegt Erlangen (rund 106 000 Einwohner mit Hauptwohnsitz, rund 85 300 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze), Platz 1 belegt die VW-Stadt Wolfsburg, in der auf 122 000 Einwohner mit Hauptwohnsitz rund 105 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen. Übrigens wohnt nur ein Drittel der in Regensburg registrierten 103 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Stadtgebiet. Zwei Drittel kommen aus dem Umland.

Wie misst man den Erfolg einer Stadt?



→ Gemeinsam mit Wolfsburg und Erlangen hat Regensburg in punkto Arbeitsplätzen die Nase vorn



Foto: Paul Mazurek



Kinderbaum: Regensburg hat geholfen!

... für jedes Kind ein Fest! Unter dieser Überschrift haben wir in der letzten Bei-uns-Ausgabe die Aktion „Kinderbaum - Regensburg hilft“ des Senioren- und Stiftungsamtes Regensburg vorgestellt. Der Kinderbaum, der in der Adventszeit im Foyer des Bürger- und Verwaltungszentrums im Neuen Rathaus stand, war ein ganz besonderer Christbaum. Auf seinen Anhängern hatten bedürftige Kinder und Jugendliche, die das Amt für Jugend und Familie im Vorfeld ermittelt hatte, ihre Weihnachtswünsche notiert. Alle Regensburgerinnen und Regensburger waren

aufgerufen, diese Anhänger vom Baum zu pflücken und den Kindern ihre Wünsche zu erfüllen.

Die Resonanz auf die Aktion war überwältigend. Familien, Schulen, Kindergärten, Firmen und natürlich Einzelpersonen - alle wollten mitmachen! Nach nur einer Woche waren die 390 Anhänger restlos abgeräumt. Entsprechend groß war die Freude der Kinder und Jugendlichen bei der feierlichen Bescherung am 20. Dezember im Neuen Rathaus. Darüber hinaus haben viele Regensburgerinnen und Regensburger für den

Kinderbaum gespendet, und auch bei den beiden Benefizkonzerten im Velodrom blieb kein Platz unbesetzt. Insgesamt kam auf dem Kinderbaum-Spendenkonto am Ende die stolze Summe von 77 701,33 Euro zusammen. Mit dem Geld werden bedürftige Kinder unterstützt.

Wir danken allen, die mitgemacht haben, herzlich und zeigen Ihnen auf dieser Pano-ramaseite die schönsten Bilder rund um den Kinderbaum 2012.

(Katrin Butz)





Kinderbaum: Regensburg hat geholfen!

... für jedes Kind ein Fest! Unter dieser Überschrift haben wir in der letzten Bei-uns-Ausgabe die Aktion „Kinderbaum - Regensburg hilft“ des Senioren- und Stiftungsamtes Regensburg vorgestellt. Der Kinderbaum, der in der Adventszeit im Foyer des Bürger- und Verwaltungszentrums im Neuen Rathaus stand, war ein ganz besonderer Christbaum. Auf seinen Anhängern hatten bedürftige Kinder und Jugendliche, die das Amt für Jugend und Familie im Vorfeld ermittelt hatte, ihre Weihnachtswünsche notiert. Alle Regensburgerinnen und Regensburger waren

aufgerufen, diese Anhänger vom Baum zu pflücken und den Kindern ihre Wünsche zu erfüllen. Die Resonanz auf die Aktion war überwältigend. Familien, Schulen, Kindergärten, Firmen und natürlich Einzelpersonen - alle wollten mitmachen! Nach nur einer Woche waren die 390 Anhänger restlos abgeräumt. Entsprechend groß war die Freude der Kinder und Jugendlichen bei der feierlichen Bescherung am 20. Dezember im Neuen Rathaus. Darüber hinaus haben viele Regensburgerinnen und Regensburger für den

Kinderbaum gespendet, und auch bei den beiden Benefizkonzerten im Velodrom blieb kein Platz unbesetzt. Insgesamt kam auf dem Kinderbaum-Spendenkonto am Ende die stolze Summe von 77 701,33 Euro zusammen. Mit dem Geld werden bedürftige Kinder unterstützt. Wir danken allen, die mitgemacht haben, herzlich und zeigen Ihnen auf dieser Panoramaseite die schönsten Bilder rund um den Kinderbaum 2012.

(Katrin Butz)



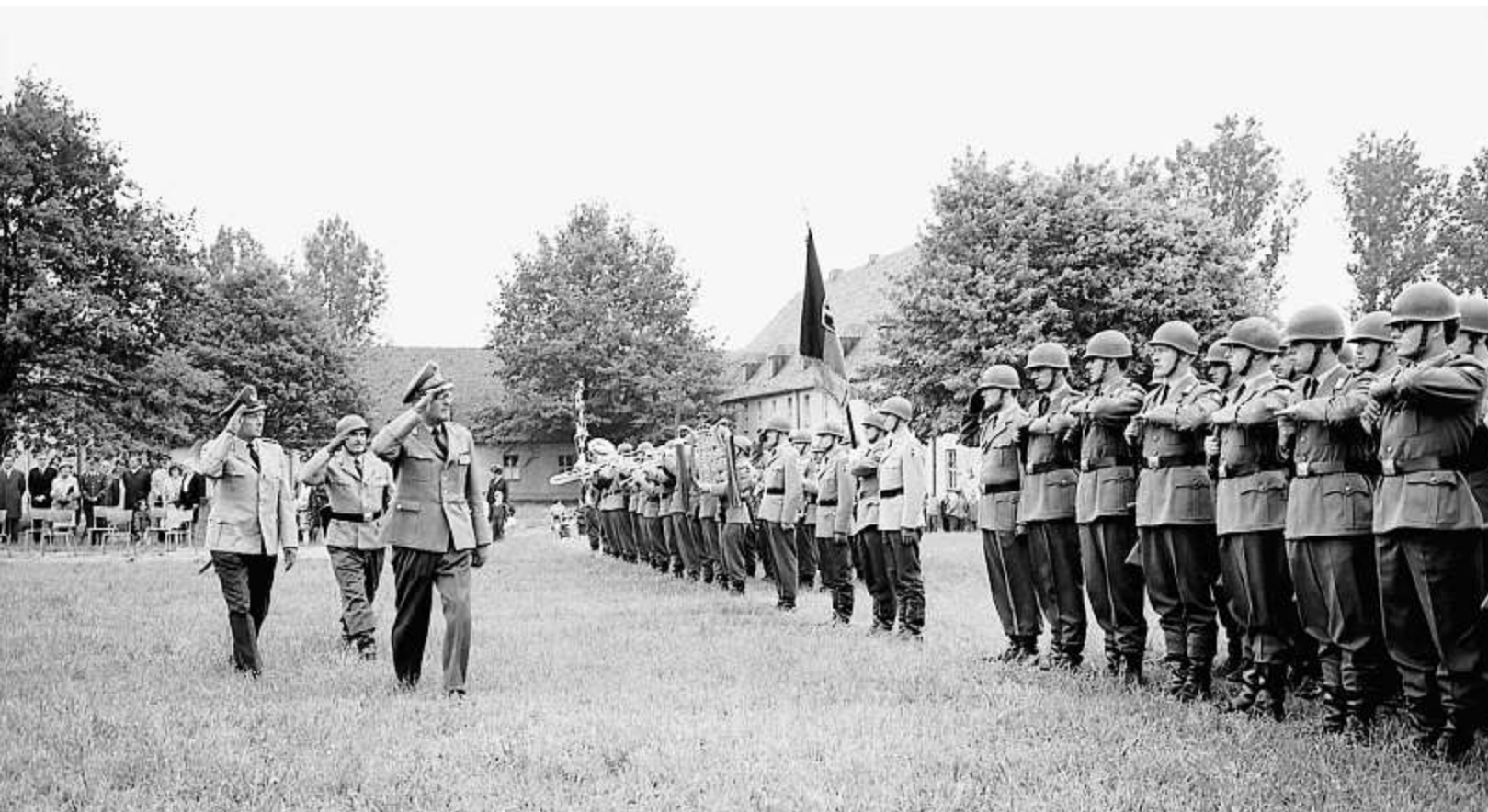


Foto: Ernst Berger

Nibelungenkaserne: Ein Gelände mit Geschichte

KATRIN BUTZ

Das Gebiet der ehemaligen Nibelungenkaserne zählt zu den Stadtvierteln, die ihr Gesicht in den kommenden Jahren komplett verändern werden. Dort, wo jahrzehntelang Soldaten stationiert waren, entstehen Wohnungen, ein Technologiepark und die neue Berufliche Oberschule. In Bei uns möchten wir diesen Wandel begleiten: mit einer neuen Serie rund um das ehemalige Kasernen-Areal. Im ersten Teil schauen wir dabei erst einmal zurück auf die Geschichte der Nibelungenkaserne.

Die Kernanlage der späteren Nibelungenkaserne wurde 1939 bis 1941 als Flugabwehr-(Flak-)Kaserne für die III. Abteilung des Flak-Regiments 9 errichtet. Dieses hatte den Auftrag, das Messerschmitt-Flugzeugwerk im Westen der Stadt sowie das Öldepot im Regensburger Osthafen zu schützen. Nach Einnahme

der Stadt durch US-Truppen am 27. April 1945 nutzte das 11. US-Kavallerieregiment „Black Horse“ die Anlage. Die Amerikaner benannten die damals modernste Regensburger Kaserne nach dem Luftwaffenpiloten Skelly, der im Zweiten Weltkrieg beim Abschuss seiner Maschine über dem Höflinger Forst – zusammen mit acht Mannschaftskameraden – ums

Leben gekommen war. Die US-Armee blieb bis 1964 und erweiterte „Fort Skelly“ in dieser Zeit durch einige Aus- und Umbauten.

Vor den Soldaten rückte die Putzkolonne an

Im Januar 1965 übernahm die deutsche Wehrbereichsverwaltung die Kaserne, deren Name bald darauf in Nibelungenkaserne geändert wurde. Im Herbst 1965 zogen insgesamt rund 1300 Soldaten des Flugabwehrbataillons 4 und des Feldartilleriebataillons 41 mit Waffen und Gerät ein. Oberstabsfeldwebel a. D. Günter Haas erinnert sich noch gut an diese Zeit. Er war damals als S3-Feldwebel dafür verantwortlich, die 800 Mann des Flugabwehrbataillons 4 in der Kaserne unterzubringen. „Als ich im Juli 1965 zum ersten



→ Von 1945 bis 1964 nutzte die US-Armee die Kaserne

Foto: Ernst Berger

Mal auf das Gelände gekommen bin, konnte ich mir kaum vorstellen, dass wir schon im Oktober einziehen können“, blickt er zurück. Die Gebäude hatten monatelang leergestanden - und sahen entsprechend aus. „Eine meiner ersten Taten war, bei der Standortverwaltung eine Putzkolonnie zu beantragen“, so Haas. Diese kam und sorgte dafür, dass die Räume pünktlich bezugsfertig wurden.

Weniger schnell ließen sich die notwendigen baulichen Veränderungen realisieren. „Was dringend fehlte, war ein Gebäude, in dem sich die Soldaten in ihrer Freizeit aufhalten und Kleinigkeiten einkaufen konnten“, erinnert sich Haas. „Heiner Prößl, der Wirt vom Adlersberg, hat uns damals sehr geholfen, kurzfristig Übergangslösungen zu finden.“ Auch waren am Anfang Speisesaal und Küche nicht zu benutzen, da die Amerikaner die Räume zum Kino umfunktioniert hatten. „Bis hier alles wieder zurückgebaut war, haben wir unsere Leute provisorisch in anderen Gebäuden verpflegt.“ Bei der Ausbildung war in den ersten Monaten ebenfalls Improvisationstalent gefragt: Das sogenannte Schießkino - eine Art Bunker, in dem die Abwehr feindlicher

Flugzeuge mithilfe eines Lichtstrahls geübt werden kann - stand noch in der Prinz-Leopold-Kaserne, in der das Flugabwehrbataillon zuvor stationiert gewesen war.

Der Umzug brachte aber auch viele Vorteile. So führte von „Fort Skelly“ aus eine breite, für schwere Kettenfahrzeuge geeignete Straße direkt zum Truppenübungsplatz nach Oberhinkofen. „Da wir für die Ausbildung mindestens einmal in der Woche auf den Übungsplatz fahren

mussten, hat uns diese direkte Anbindung die Arbeit enorm erleichtert“, so Haas. Außerdem löste der Umzug ein drängendes Platzproblem.

„In der Prinz-Leopold-Kaserne hatten wir die Soldaten teilweise über Nacht nach Hause schicken müssen, weil Schlafräume fehlten. Für die Einsatzbereitschaft war das natürlich problematisch.“ In der Nibelungenkaserne gab es ausreichend Platz, um alle Soldaten unterzubringen.



→ Henning Wills, Bernd Klug und Günter Haas beim Rundgang über das Kasernengelände

Kaserne mit Sonderrolle

Bis Ende März 2007 nutzte die Bundeswehr die Anlage als Truppenunterkunft für verschiedene Einheiten (siehe Kasernen). Für die meisten Regensburger blieb das rund 40 Hektar große umzäunte und bewachte Gelände indes „Terra Incognita“, denn Zivilpersonen war der Zutritt in der Regel nicht gestattet.

Als „Stadt in der Stadt“ würde er das Gebiet trotzdem nicht bezeichnen, sagt Oberstleutnant a.D. Henning Wills, der von 1966 bis 1971 und noch einmal Anfang der 1990er Jahre in der Nibelungenkaserne stationiert war. „Freilich durften die Bürgerinnen und Bürger nicht ohne Weiteres hinein, aber die Soldaten durften die Kaserne durchaus verlassen.“ Außerdem habe es regelmäßig Tage der offenen Tür gegeben, an denen die Zivilbevölkerung die Kaserne in Augenschein nehmen konnte. Dazu kommt, dass die Nibelungenkaserne in Regensburg eine ganz besondere Rolle spielte, ergänzt Generalleutnant a.D. Bernd Klug. Er war unter anderem im Stab der 4. Division in Regensburg eingesetzt und hat die Entwicklung der Nibelungenkaserne über die Jahrzehnte mitverfolgt.

„Besondere Anlässe der Garnison Regensburg, wie zum Beispiel der Jahresempfang oder das Biwak, fanden meist in der Nibelungenkaserne statt, weil diese von Lage und Infrastruktur her von allen örtlichen Kasernen am besten dafür geeignet war.“ Zu diesen Veranstaltungen seien regelmäßig Vertreter der Stadtgesellschaft aus Politik, Wirtschaft und Kirche



→ Die Bundeswehr verabschiedete sich 2010 mit einem „Großen Zapfenstreich“ aus Regensburg

eingeladen worden. Auf dem kaserneneigenen Hubschrauberlandeplatz landeten mehrere Bundespräsidenten und 2006 sogar der Papst.

Konzept für die Nachnutzung überzeugt

Das Ende der Nibelungenkaserne wurde im November 2004 in Berlin eingeläutet: Das Bundesverteidigungsministerium verkündete seine Entscheidung, neben anderen militärischen Standorten in Regensburg auch diesen aufzugeben. Sechs Jahre später räumte die Bundeswehr die letzte militärisch genutzte Teilfläche. Am 17. Juni 2010 verabschiedete man sich mit einem „Großen Zapfenstreich“ auf dem Domplatz von Oberbürgermeister Hans Schaidinger und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt.

Bernd Klug und Günter Haas hat die Entscheidung des Verteidigungsministeriums nicht überrascht: „Dass Kasernen aufgegeben würden, weil die Armee nicht mehr so wichtig war wie im Kalten Krieg, war klar“, betont Klug. Die Pläne der Stadt für die Nachnutzung des Geländes findet er gelungen. Er hat nur einen Wunsch: „Mir würde es gefallen, wenn in den Straßen- und Gebäudebezeichnungen des neuen Viertels noch zu erkennen wäre, dass hier früher eine Kaserne war.“ Günter Haas sieht das ähnlich: „Eine Lösung wie im Kasernenviertel rund um die Landshuter Straße fände ich auch für dieses Gebiet optimal. Wenn Sie da durchfahren, werden Sie immer daran erinnert, was für eine große Garnisonsstadt Regensburg einmal gewesen ist.“



→ Im „Schießkino“ wurde die Abwehr feindlicher Flugzeuge mit Hilfe eines Lichtstrahls geübt

In der Nibelungenkaserne waren stationiert:

- 1965 bis 1992: Flugabwehrrégiment 4 (bis 1978: Flugabwehrbataillon 4)
- 1965 bis 1993: Feldartilleriebataillon 41
- 1980 bis 1992: 4. Feldjägerbataillon 760
- 1993 bis 2007: Fernmeldebataillon 4
- 1994 bis 2003: Kraftfahrerausbildungszentrum Regensburg 1
- 2000 bis 2010: Sanitätszentrum
- 2003 bis 2009: Luftlandfernmeldekompanie 100
- 2003 bis 2010: Stabskompanie DSO (Division Spezielle Operationen)



Wege aus der Schuldenfalle

ROLF THYM

In Regensburg suchen einige hundert Menschen pro Jahr professionellen Rat, um sich aus ihrer privaten Schuldenfalle zu befreien. Mit Zuschüssen sorgt die Stadt dafür, dass die Beratungsstellen des Caritasverbands und der Diakonie ab Januar 2013 personell aufgestockt werden konnten. Dadurch sollen sich die bisherigen Wartezeiten für die Ratsuchenden deutlich verkürzen.

Zu hohe Privatschulden sind auch in Regensburg ein Thema“, weiß Bürgermeister Joachim Wolbergs, der zugleich Sozialreferent der Stadt ist. „Es ist wichtig, den Betroffenen dabei zu helfen, sich aus der Überschuldung zu befreien“, sagt Wolbergs. „Alleine kommen da viele nicht mehr heraus.“ Und es werden immer mehr, denen die Kontrolle über ihre persönlichen Finanzen entgleitet: „Die Nachfrage nach Beratung ist steigend“, hat Alfred Damberger von der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas in Regensburg festgestellt. Seine Kolleginnen und Kollegen bei der Diakonie verzeichnen die gleiche Tendenz.

Bislang wurde ausschließlich die Schuld-

nerberatung der Diakonie durch die Stadt Regensburg bezuschusst. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbands wurde seit ihrem Bestehen zum überwiegenden Teil aus kircheneigenen Mitteln finanziert. Seit dem 1. Januar 2013 fördert die Stadt zusätzlich zur Diakonie auch den Caritasverband: Mithilfe des aufgestockten Zuschusses ist jeweils eine halbe Vollzeitstelle bei den beiden Organisationen geschaffen worden, die nun ihr Beratungsangebot ausweiten können.

Wartezeiten sollen erheblich kürzer werden

Für die Hilfesuchenden, so erwarten die Stadt und die Schuldnerberater, werden sich die bisherigen Wartezeiten - die von



→ Bürgermeister Joachim Wolbergs ist die Schuldnerberatung ein persönliches Anliegen

mehreren Wochen bis hin zu drei Monaten reichten - auf nur noch wenige Tage verkürzen. Für die von privater Überschuldung Betroffenen ist das eine erhebliche Verbesserung ihrer Lage, schließlich drängt in vielen Fällen die Zeit enorm.

Manche Gläubiger reagieren bei ausbleibender Bedienung ihrer Forderungen ungnädig.

Warum aber geraten heutzutage so viele Menschen in die Schuldenfalle?

Nach den Erfahrungen von Diakonie und Caritas steht Arbeitslosigkeit an erster Stelle. Finanzielle Verbindlichkeiten laufen aber weiter, wie etwa die Wohnungsmiete und Ratenkreditverträge bei der Anschaffung von Hausgeräten, Möbeln oder eines Autos. In manchen Fällen reicht das Arbeitslosengeld I gerade noch aus, um Lebensunterhalt, Miete und Kreditraten zu bezahlen. Wenn sich dann aber die Hoffnung auf einen neuen Arbeitsplatz zerschlägt und die Betroffenen nur noch Bezüge nach Hartz IV erhalten, dann schnappt die Schuldenfalle zu.

Das gilt auch für Haushaltsgründungen, bei denen das Budget für die Ausstattung einer Wohnung dramatisch überzogen und auf Pump finanziert wurde, für Trennungen, Scheidungen, gescheiterte berufliche Selbstständigkeit oder lange Erkrankungen. Selbst scheinbar überschaubare monatliche Zahlungsverpflichtungen - zum Beispiel für Handyverträge und Internetanschlüsse - können bei einer grundlegend angespannten Finanzlage zu einer Überschuldung führen.

Zusätzliche Stelle für schnellere Hilfe

Die Schuldnerberatung ist nach dem Gesetz zwar eine Aufgabe der Städte und Landkreise - wird diese Beratungsleistung aber bereits von einem freien Träger erbracht, sollen die Kommunen nicht ein eigenes Angebot schaffen. Seit 1988 bezuschusst die Stadt eine Vollzeit-Personalstelle für die Schuldnerberatung durch die Diakonie in Regensburg. Um die bisher bis zu drei Monate dauernden Wartezeiten für einen ersten Beratungstermin erheblich zu verkürzen, hat der Stadtratsausschuss für Soziales und allgemeine Stiftungsangelegenheiten im September 2012 beschlossen, eine zusätzliche Vollzeitstelle für die Beratung von Hilfesuchenden zu finanzieren. Diese Stelle teilen sich ab Ja-

nuar 2013 je zur Hälfte die Diakonie und der Caritasverband. Während die Caritas nun ihre Schuldner- und Insolvenzberatung personell erweitern kann, ist die Diakonie dank des städtischen Zuschusses in der Lage, nicht nur - wie bisher - Schuldnerberatung anzubieten, sondern zusätzlich auch Menschen zur Seite zu stehen, denen als Ausweg nur ein privates Insolvenzverfahren bleibt.

Seit Januar 2013 bezuschusst die Stadt die beiden Beratungsstellen jährlich mit insgesamt rund 131 000 Euro. Im Jahr 2012 haben bei der Diakonie 251 und bei der Caritas 144 Regensburgerinnen und Regensburger um Rat und Unterstützung gebeten.

„In unserer Gesellschaft ist das Schuldenmachen alltäglich geworden. Das Sparen für Anschaffungen ist leider außer Mode gekommen“, sagt Alfred Damberger von der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas. Ernst Lack, der zum Beratungsteam der Diakonie gehört, warnt: „Wer glaubt, ihn könne es nicht treffen, der irrt.“ Er berichtet davon, dass viele

der Verführung erliegen, etwa die neue Waschmaschine, den LED-Fernseher, das Smartphone oder den neuen Laptop in Raten zu bezahlen. Auch geringe monatliche Einzelbeträge können sich - wenn etliche solcher Ratenkredite zusammenkommen - schnell zu einem nicht mehr zu bewältigenden Schuldenberg auftürmen. „Hinzu kommt“, sagt Lack, „dass



→ Für Menschen, die in die Schuldenfalle geraten sind, ist guter Rat nicht teuer: Diakonie und Caritas bieten ihre eingehenden und professionellen Beratungsdienste kostenlos an



→ Das Beratungsteam der Diakonie Regensburg (von links): Monika Huber, Dr. Ernst Lack und Evelyn Kolbe-Stockert

auch das schnelle Einkaufen im Internet, die Jagd nach vermeintlichen Schnäppchen und überhaupt die in der Werbung aufgebaute Verführung zum Konsum sehr verführerisch wirken. Da wird dann schnell mal mehr angeschafft als tatsächlich benötigt wird und bezahlt werden kann. So können schnell finanzielle Engpässe auftreten. Können die Forderungen der Kreditgeber nicht mehr bedient werden, ist der Weg in die Überschuldung kürzer als viele wahrhaben wollen.“

Guter Rat ist kostenfrei

In einer solchen verfahrenen Lage ist guter Rat kostenfrei. Caritas und Diakonie etwa bieten ihre Beratungsdienste kostenlos an. An erster Stelle steht dabei die Erstellung eines Haushaltsplans. Die von Überschuldung Betroffenen müssen sich selber darüber bewusst werden, wie viel sie im Monat wofür ausgeben und bei welchen Ausgaben sie Geld sparen können. Die Beratungsstellen helfen unter anderem mit Auskünften über die Höhe der Pfändungsgrenzen und stehen den Betroffenen bei Kontopfändungen zur Seite.

In manchen Fällen bleibt als letzter Ausweg nur das Verbraucherinsolvenzverfahren, besser bekannt als Privatinsolvenz. In einem gerichtlichen Verfahren wird dann geklärt, ob die Gläubiger auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten. Im Idealfall wird ein solches Verfahren mit der sogenannten Restschuldbefrei-

ung abgeschlossen: Die Betroffenen sind nach sechs Jahren schuldenfrei und vermutlich um die Erkenntnis reicher, „dass man nur dann auf Dauer schuldenfrei leben kann, wenn man nicht über seine Verhältnisse lebt“, sagt Bürgermeister Wolbergs. Deswegen sei gute Beratung sehr wertvoll: „Es gibt freie Träger, die können das gut. Deswegen unterstützen wir die Diakonie und die Caritas. Schuldnerberatung ist für mich eine Art der frühen Hilfe, denn wenn sich niemand um überschuldete Menschen kümmert, dann besteht die Gefahr, dass spätestens deren Kinder bei uns als Hilfefälle landen. Und das geht dann wirklich ins Geld.“

Das bieten die Beratungsstellen

- Überprüfung von Gläubigerforderungen
- Verhandlungen mit Gläubigern
- Einleitung rechtlicher Schritte gegen unrechtmäßige Forderungen
- Abwehr drohender Zwangsvollstreckungsmaßnahmen
- Sicherung der materiellen Lebensgrundlage durch Prüfung der Ansprüche auf Sozialleistungen
- Erschließung anderer finanzieller Ressourcen
- Insolvenzberatung
- Hilfe und Unterstützung beim außergerichtlichen Einigungsversuch und bei der Antragstellung beim Insolvenzgericht
- Begleitung während des Verbraucherinsolvenzverfahrens und der Wohlverhaltensperiode
- Erstellung eines Haushaltsplanes
- Einkaufsberatung
- Einweisung in planvolle Haushaltsführung

Telefonkontakt:

Diakonie 58523-33;

Caritasverband 5021-171.



→ Monika Kortus und Alfred Damberger beraten bei der Caritas

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •



Das neue Gesicht des Gartenamts

EMERENZ MAGERL

Die Fußstapfen seines Vorgängers sind groß. Dietrich Krättschell hat Ernst Stösser nach knapp 33 Jahren als Leiter des Regensburger Gartenamts abgelöst. „Ich habe hier ein gut bestelltes Feld übernommen“, stellt der 45-Jährige fest, der das Gartenamt in die Zukunft führen soll.

Auf seine Mitarbeiter im Regensburger Gartenamt hält der gelernte Gärtner und Diplom-Landschaftsplaner große Stücke: „Wir haben hier ein tolles, engagiertes Team. Die Kolleginnen und Kollegen gehen mit viel Herzblut an ihre Arbeit.“ Und Krättschell erinnert sich gerne an seinen Antrittsbesuch: „Mir wurde ein sehr herzliches Willkommen bereitet.“

Ob er in Ernst Stössers Fußstapfen tritt oder neue Wege gehen wird? „Es wird keinen Umbruch geben“, erklärt Krättschell: „Jedoch stellen sich mit den gesellschaftlichen und klimatischen Veränderungen auch neue Fragen für Regensburgs städtisches Grün.“

Damit kommt in den nächsten Jahren so manche Herausforderung auf das Gartenamt zu: Neben dem Erhalt und der Sanierung bestehender Parks und Spielplätze haben Krättschell und sein Team die Aufgabe weitere öffentliche Grünanlagen anzulegen, beispielsweise dort, wo neue Quartiere entstehen: auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne, der ehemaligen Zuckerfabrik und des Güterbahnhofs. „Außerdem gilt es, den Anforderungen unserer alternden Gesellschaft Rechnung zu tragen, beispielsweise durch barrierefreie Wege in unseren Grünanlagen“, stellt der neue Amtsleiter fest: „Und nicht zuletzt müssen wir uns



→ Dietrich Krättschell will dazu beitragen, dass Regensburg auch in der Zukunft lebenswert bleibt

darauf einstellen, vor dem Hintergrund des Klimawandels vermehrt hitze- und trockenheitsresistente Baumarten zu pflanzen, vor allem an den Straßen.“

Die Arbeit einer Verwaltung ist Krättschell nicht neu. Ehe er nach Regensburg wechselte, war er 13 Jahre lang im Umweltbetrieb Bremen tätig, zuletzt als Referatsleiter Planung. Am Regensburger Gartenamt gefällt ihm besonders gut, dass es so breit aufgestellt ist und langfristige Strategien verfolgt: „Denn gerade in gärtnerischen und landschaftsplanerischen Dingen sind Weitsicht und Geduld gefragt.“

Das zählt auch für den Weinbau, den Ernst Stösser über die Jahrzehnte in Regensburg kultiviert hat. Er begrüße es da-

her sehr, dass unter den Mitarbeitern des Gartenamts auch ein erfahrener Winzer ist, der sich neben seiner Hauptaufgabe in der Grünflächenpflege fachmännisch um die städtischen Weinberge und den Salutaris kümmert. „Der Salutaris ist eines der Regensburger Aushängeschilder“, sagt der neue Amtsleiter, der Regensburg bereits aus seiner Zeit als Wehrdienstleistender in der Bajuwaren-Kaserne kennt. Jetzt wohnt Krättschell gemüthlicher, „mit einem wunderbaren Blick über die Donau auf die Altstadt“. Und er freut sich: „Ich finde es toll, jetzt daran mitwirken zu können, dass Regensburg auch in Zukunft so attraktiv und lebenswert bleibt, wie es heute ist.“

Seniorenbeirat in Pilsen

Die Freundschaft zwischen den Seniorenvertretern aus Regensburg und Pilsen erfuhr einen neuen Höhepunkt: Am dritten Adventswochenende stattete der Regensburger Seniorenbeirat den Freunden in Pilsen einen ganztägigen Besuch ab und hatte zudem die Gelegenheit, Senioren aus der nordslowakischen Stadt Zilina kennenzulernen. Dafür taten die Gastgeber vom Slowakisch-tschechischen Klub Pilsen ihr Bestes: Sie organisierten einen Internationalen Seniorentreff und boten ein umfangreiches Programm mit viel Musik und Show an.

Der Treff fand – nach einer Stadtbesichtigung – im Bürgerhaus des Vororts Line statt, mit dem der Regensburger Seniorenbeirat ein besonders gutes Verhältnis pflegt. Der Bürgermeister des Stadtbezirks 3 Jiri Strobach, sein Stellvertreter Radislav Neubauer und Seniorenrat Jiri Kuthan hießen die Gäste offiziell willkommen und begleiteten die Veranstaltung.

Für die Organisation des Seniorentreffs machte sich insbesondere Stanislav



„Standa“ Tyser verdient, der die Regensburger Fraktion durch die Stadt führte.

Da sich überall Glatteis gebildet hatte, unternahm der Seniorenbeirat die Stadtbesichtigung weitgehend mit dem Bus: Er besichtigte beispielsweise den historischen Marktplatz mit dem gotischen St.-Bartholomäus-Dom und konnte ferner einen Blick auf die großflächige Urquell-Brauerei werfen. Dass das weltberühmte Pilsner Bier in seinem heutigen Brauverfahren dem niederbayerischen Braumeister Josef Groll zu verdanken ist, konnten die Reisenden unterwegs genauso erfahren wie den Namen des Verfassers der tschechischen National-



→ Auch eine Stadtbesichtigung stand auf dem Programm Foto: Daniel Steffen



→ Höhepunkt war die Theaterführung

Foto: Daniel Steffen

hymne: Die Führung durch das gleichnamige Josef-Kajetan-Tyl-Theater war gewiss einer der Höhepunkte des Tages, da das prunkvolle Gebäude im Stil der Neorenaissance die Regensburger Gäste sichtlich begeisterte. Im Bürgerhaus wiederum sorgte die Unterhaltungskapelle „Gracik“ für Stimmung und gab sogar einige deutsche Schlager zum Besten, so dass alle munter das Tanzbein schwingen konnten. Auch fand ein Quiz statt, bei dem Vertreter aus Pilsen, Regensburg und Zilina gegeneinander antraten. Die bayerischen Gäste schlugen sich in der Fragerunde wacker und behaupteten sich am Ende auf dem zweiten Platz. Bei so viel erlebter Gastfreundschaft freut sich der Vorsitzende des Seniorenbeirats Josef Mös nun noch mehr auf das 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Pilsen, das 2013 ansteht. Das Jubiläum müsse gemeinsam gebührend gefeiert werden, sagte Mös – und erntete mit einem Szenenapplaus breite Zustimmung. (ds)

Austauschprogramm für 2013 steht

Der Jugendaustausch zwischen Regensburg und Clermont-Ferrand ist ein fester Bestandteil der Partnerschaft zwischen den beiden Städten. Um das Programm für das Jahr 2013 zu besprechen und ein Resümee des letztjährigen Austausches zu ziehen, reisten zwei Mitarbeiterinnen des Amtes für kommunale Jugendarbeit in die französische Partnerstadt.

Nun steht das Programm fest: Im Sommer 2013 werden 14 französische Kinder nach Regensburg kommen und in Mini-Regensburg eine eigene Botschaft eröffnen. In Clermont-Ferrand wird es eine deutsch-französische Ferienfreizeit geben: Die Jugendlichen werden einige Tage in Clermont-Ferrand verbringen und anschließend nach Paris fahren. Für die beiden städtischen Mitarbeiterinnen



→ Auf unserem Bild warten (von links) Clément Voltaire, in Clermont-Ferrand verantwortlich für das Austauschprogramm, sowie Rosemarie Wöhrl und Michaela Schindler vom Amt für kommunale Jugendarbeit in Regensburg auf den Beginn des Rundgangs über die Opern-Baustelle

Foto: La Montagne

aus Regensburg organisierten deren Kolleginnen und Kollegen von der Direction d'Animation, de la Jeunesse et des Loisirs

in Clermont-Ferrand ein kleines Begleitprogramm - eine Führung über die Baustelle des Opernhauses. (rt)



→ **Aberdeen-Stand auf dem Lukrezia Markt:** Einen Gruß aus Aberdeen konnten Besucher des Lukrezia Marktes am dritten Adventswochenende mit nach Hause nehmen. Alison Watson, Kelly McMeekin und Naomi Leckie verkauften vom 13. bis 17. Dezember an ihrem Stand Nützliches und Schönes aus der Partnerstadt

Foto: Jutta Kohlbeck

„Mit Zirbe schläft es sich besser.“

In einer österreichischen Studie konnte gezeigt werden, dass Zirbenholz die Herzfrequenz des Menschen senken kann. Atmen wir die schlaffördernden ätherischen Öle der Zirbe ein, wird ein erholsamer und ruhiger Schlaf unterstützt. Ich selbst habe die Zirbenholzkissen in einem Urlaub in Südtirol kennen - und schätzen gelernt. Seitdem möchte ich mein Zirbenholzkissen nicht mehr missen. Auch befreundete Familien berichten, dass ein Zirbenholzkissen beruhigende und ausgleichende Wirkung auf ihre Kinder hat. Deshalb freue ich mich, Ihnen in der Apotheke in der Günzstrasse ab sofort Zirbenholzkissen - handgemacht in der Oberpfalz - anbieten zu können.

Mein Team und ich beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.



ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81-03 | Fax: 09 41/79 81-04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst: 0941/7981-03
Menüdienst: 0941/7981-05

Matratzen
TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlafsysteme

DERMAPUR
ausgeschlafen •

Das Liegewunder

Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98

Auf Wasserbetten
20% Rabatt

**Wir kennen keine
bessere Matratze**



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.

Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- Ambulante Pflege: 0941 46467140
- Hausnotruf: 0941 46467120
- Menüservice: 0941 46467120
- Erste-Hilfe-Ausbildung: 0941 46467110
- Kindertagesstätten: 0941 46467180
- Sanitätsdienste: 0941 464670
- Fahrdienste: 0941 46467150
- Rettungsdienst: 0941 46467160

www.johanniter-regensburg.de, www.facebook.de/JUHBayern

DIE 60 Jahre
JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser Ausgabe fragen wir Sie wieder nach einer der Partnerstädte Regensburgs. Diese Städtepartnerschaft wurde im Jahr 1990 besiegelt und ist seither, trotz der Entfernung von 2 550 Kilometern, lebendig geblieben - in erster Linie deshalb, weil die Menschen auf beiden Seiten sie mit Leben erfüllen.

Die gesuchte Stadt liegt direkt am Meer und ist wegen ihrer baulichen Schönheit weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Außerdem darf sie sich zu den Wirtschaftszentren des Landes zählen. Die städtischen Wahrzeichen ragen auf dem Steilufer hoch über den Hafenanlagen der Stadt empor. Auch kulturell kann sich die Stadt sehen lassen: Sie beherbergt sechs Theater, eine Philharmonie, sechs Museen und sogar einen Zirkus. Im April 2010 wurde die wiederaufgebaute lutherische Kirche St. Paul eingeweiht - die größte ihrer neun Glocken stiftete die Stadt Regensburg. Der kulturelle Austausch und gemeinsame Aktivitäten im sportlichen Bereich sowie der Schüler- und Studentenaustausch erfüllen die Partnerschaft unserer beiden Städte mit Leben.

Erraten Sie, um welche Stadt es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:



**Stadt Regensburg, Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de**

Einsendeschluss ist der 6. Februar 2013.
Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Überraschungsgeschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommen-

den Bei-uns-Ausgaben werden wir Sie nach weiteren Partnerstädten fragen. Alle Einsendungen, die uns erreichen, nehmen an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner beziehungsweise der Gewinnerin ein Wochenende für zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

In unserer letzten Ausgabe haben wir nach der Partnerstadt Pilsen gefragt, mit der Regensburg seit 1993 verbunden ist.

Die glückliche Gewinnerin des Preisrätsels ist Nanni Saule aus Regensburg. Sie kann sich über ein Überraschungspaket aus Pilsen freuen.

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

HIER WOHNEN

STUDENTEN

119 Wohnungen zu vermieten

- sofort bezugsfertig
- helle moderne Räume
- Einbauküche – Telefon – Internet
- Grünflächen
- Bus-Haltestelle Nr. 19
- Infrastruktur
- Besichtigung nach Vereinbarung



Studenten stadt REGENSBURG-PENTLING

Klasse Konzept in solider Qualität

Hoher Wohlfühlfaktor

Professionelle Mietverwaltung

Clever investieren

Euro mit Zukunft ca. 22m² Wfl. ab € 59.900,-

Erstklassige Geldanlage in studentisches Wohnen

Enormes Wachstumspotential

Einmalige Vermietungschancen



Chic – Wohnen in Uni-Nähe ab Januar 2013

Okay – für Individualisten und Stadtmenschen

Olala – Kunst - Kultur - Nachtleben

Lässig – Lernen mit Niveau

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen
zur Vermietung:

Heidrun Hollenberg

Tel. 0176/627 85 842

mieten@hier-wohnen-studenten.de
www.hier-wohnen-studenten.de

HIER WOHNEN STUDENTEN

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen
zum Objekt:



Ingeborg Glas

Projektbetreuung/Verkauf
Studentenstadt Pentling
Erfurter Straße 27a
85386 Eching

Tel. 089/319 69 289 / 290

Mobil: 0171/312 61 81

verkauf@jb-projekt.net

J & B Projekt GmbH Beratung/Verkauf 089/319 69 289